

Projektblatt für den Aktionsplan

BBWA: Neukölln

Handlungsfeld	Wohlbefinden
Aktion	Neukölln lebt Gesundheit - Gesundheitsstadt Neukölln
Förderzeitraum	01.12.2009 - 30.11.2012
Förderinstrument	PEB

I. Allgemeine Angaben zum Projekt

Projektname	Arbeit und Gesundheit
Projektziel (Hauptziel)	Zielstellung des Projektes war die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Integrationschancen von Menschen mit Suchtproblemen und/ oder psychischen Erkrankungen in den Arbeits- und Beschäftigungsmarkt.
Projektkurzbeschreibung	<p>Im Rahmen eines Beratungs- u. Begleitungsdienstes (Coaches) sollen Menschen mit Suchtproblemen, die sich im Rechtskreis des SGB XII befinden, identifiziert, motiviert, beraten und begleitet werden, um eine Neuorientierung zur Aufnahme von Beschäftigungsangeboten zu fördern oder ein Abbrechen aus bereits eingeleiteten Beschäftigungsmaßnahmen zu verhindern.</p> <p>Auf der Grundlage einer individuellen beruflichen Anamnese, Beratung, Orientierung und Zielfindung wird unter Einbeziehung der persönlichen Ressourcen eine spezifische Förderplanung für jede/jeden Teilnehmerin/Teilnehmer erstellt. Analog zum jeweiligen Bildungsstand/Bildungsziel erfolgt die Einleitung passender Interventionen wie z. B. Integration in passende Arbeitserprobungs- und Zuverdienstprojekte, Qualifizierungen, Vermittlung in Praktika, Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung usw.</p>
Projektträger und Ansprechpartner/in (Name, Adresse, Tel, Fax, Mail, Internet)	<p>vista gGmbH, Alte Jakobstr. 85/86, 10179 Berlin</p> <p>Ansprechpartner/innen: Martin Buchweitz-Sautier, Michaela Schulze-Bubert, Tel. 030 20 08 99 - 0, FAX: 030 2790 98 - 80</p> <p>E-Mail: vista@vistaberlin.de</p> <p>www.vista-berlin.de</p>
Mitglieder des Projektbeirats bei PEB und WdM bzw. Projektpate bei LSK (Name, Institution)	<p>Herr Jas (Suchthilfekoordinator Bezirksamt Neukölln)</p> <p>Herr Seidel (Bezirksamt Neukölln)</p> <p>Frau Vennemann (Bezirksamt Neukölln, Sozialpsychiatrischer Dienst)</p> <p>Frau König (Jobcenter Neukölln)</p> <p>Frau Leicht (Fixpunkt gGmbH)</p>

Kooperationspartner/innen (Name, Institution)	Albatros gGmbH; ajb GmbH; VITA e. V.; Notdienst für Suchmittelgefährdete und –abhängige Berlin e. V., ZIK gGmbH; ADV gGmbH; Fixpunkt gGmbH; MitHilfe e. V.; GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH; Via e. V.; UHW gGmbH; ProWo e. V.; Navitas GmbH; Freie Hilfe Berlin e. V.; Hilfsbär e. V.; Diakonisches Werk e. V.; Sozialpsychiatrischer Dienst Neukölln; VivantesKlinikum Neukölln; Integrationsfachdienst Süd: Zeitraum gGmbH; Eingliederungshilfe e. V.; pinke e. V.
--	---

II. Hauptziele - Ergebnisse

1. Ziel

Schaffung eines Maßnahme übergreifenden Beratungs- und Begleitdienstes zur Nutzung des niedrigschwelligen Beschäftigungsnetzes, der auch die Angebote des Netzwerkes oder der Netzwerkpartner in der Öffentlichkeit und bei allen Beteiligten bekannt werden lässt.

Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*

Entwicklung einer kontinuierlichen Kooperation mit dem psychosozialen und beschäftigungsorientierten bezirklichen Einrichtungen und Trägern

Fachaustausch und Gremienarbeit

Bekanntmachung des Projektangebotes und Bereitstellung der Ergebnisse

Austausch mit anderen PEB-Projekten, die mit einer ähnlichen Zielstellung arbeiten, im Rahmen des PEB-Erfahrungsaustausches und in anschließenden Fachtreffen.

Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)

Diverse Einrichtungen der Suchthilfe und der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung wurden im Rahmen von Fachgesprächen, Mitarbeiter/innen- und Teilnehmer/innen-Informationsveranstaltungen und Kooperationsrunden über die Angebote des Projektes informiert und auf die Notwendigkeit hingewiesen, das Thema „Arbeit und Gesundheit“ mit den Teilnehmenden in den Beratungsgesprächen anzusprechen.

In den regelmäßig ca. halbjährlich stattfindenden Beiratssitzungen (insgesamt sieben) wurden Zwischenergebnisse und der Projektverlauf dargestellt und diskutiert.

Ein fortlaufender Austausch fand innerhalb der fachbezogenen Gremien im Bezirk Neukölln, der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Sucht und der PSAG Fachbereich Arbeit (FAR) statt.

Mit PEB-Projektträgern, die mit einer ähnlichen Zielstellung oder Zielgruppe arbeiten (pinke e. V., ajb GmbH und Albatros gGmbH), fanden verschiedene Fachtreffen zum Erfahrungsaustausch statt. Gemeinsam mit dem PEB-Projektträger Albatros gGmbH (Netzwerk Arbeit und seelische Gesundheit Lichtenberg) wurde für die Teilnahme am "Zweiten Erfahrungsaustausch zum Förderinstrument PEB" am 31.10.2011 ein gemeinsames "Marktplatzangebot" zur Vorstellung der beiden PEB-Projekte entwickelt und durchgeführt (zweimal).

	<p>Schließlich wurden der Verlauf und die Ergebnisse aus dem PEB-Projekt im Rahmen der öffentlichen Abschlussveranstaltung „Gesundheit und Lebensqualität – Arbeit als Chance“ einer Fachöffentlichkeit, den Kooperationspartnern und Projektteilnehmenden vorgestellt.</p>
<p>2. Ziel Schaffung von Tagesstruktur und sozialer Kompetenz durch niedrigschwellige Qualifizierungsangebote, um einen belastbaren (Wieder-)Einstieg in ein Arbeitsleben zu ermöglichen.</p>	
<p>Indikatoren Erlangung von arbeitskulturellen Fähigkeiten Teilnahme an Qualifizierungsangeboten Stärkung des Lernverhaltens und der Lernmotivation Nutzung angrenzender Unterstützungsangebote Verbesserung des Gesundheitszustandes</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende) Prozessbegleitend fand für insgesamt 142 Teilnehmende, zum Teil über den gesamten Zeitraum, eine sozialpädagogische Beratung und Begleitung statt. Neben dem Ziel der Stabilisierung bzw. Herstellung der Beschäftigungsfähigkeit wurde die Motivation gesteigert, sich mit der aktuellen Gesundheits- und Suchtsituation auseinanderzusetzen. Mit Aufnahme in die Maßnahme erfolgte eine individuelle zielorientierte Berufswegeplanung. Anknüpfend an die Bedarfe der Teilnehmenden wurden Qualifizierungen konzipiert und durchgeführt, regionale Hilfsangebote anderer Einrichtungen wurden mit einbezogen. Seit Projektbeginn nahmen 64 Interessierte an Qualifizierungsangeboten zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und ihrer Gesundheit teil. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich auf verschiedenen Ebenen Fähigkeiten anzueignen, sei es bei beruflichen Orientierungskursen und Bewerbungstrainings, gesundheitsorientierten Kursen (wie Psychoedukation, 1. Hilfe, Lebensmittelhygiene und Gesunde Ernährung) oder in sozialen Kompetenztrainings, wie z. B. Gewaltfreie Kommunikation oder ein Angebot speziell für Frauen zum Thema Selbstbehauptung. Weiterhin konnten sie ihre berufsspezifischen Fähigkeiten in verschiedenen EDV-Schulungen ausbauen. In der Erhebung der Nutzer/innenzufriedenheit bildet sich der Stellenwert von tagesstrukturierender Beschäftigung und Erwerbsarbeit für die Zielgruppe des Projektes sehr deutlich ab. 54% der Befragten gaben an, dass sich seit Projekteintritt ihre Beschäftigungsfähigkeit subjektiv verbessert habe.</p>

	<p>Des Weiteren wurden, nach Selbstauskunft, inhaltlich für die Beratung und Begleitung die Erlangung einer Tagesstruktur und sozialer Kontakte sowie die Unterstützung bei der Regelung mit Leistungsträgern und angrenzenden Einrichtungen als zielführend vermerkt.</p> <p>Bei der Frage nach den sogenannten softkills hatte sich bei 42% der Befragten das Selbstwertgefühl positiv verstärkt. Verbesserungen wurden in den Bereichen der Regelmäßigkeit mit 42% und bei der Arbeits- und Leistungsmotivation mit 29% resümiert.</p> <p>21% der Teilnehmenden gaben an, dass sich ihre gesundheitliche Situation nennenswert verbessert habe, bei 42% hatte sich das Suchtverhalten positiv verändert.</p>
<p>3. Ziel Akquise von und Integration in passende Beschäftigungs- und Arbeitsgelegenheiten</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>Akquirierte Beschäftigungsangebote und vermittelte Beschäftigungs- und Arbeitsgelegenheiten</p> <p>Steigerung des individuellen Leistungsvermögens</p> <p>Schaffung von Tagesstruktur</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>Durch eine enge Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie und einem beschäftigungsorientierten bezirklichen Netzwerk konnten für Teilnehmende passgenaue Angebote der Arbeitserprobung und Beschäftigung während des Projektverlaufs akquiriert werden. Die Beschaffung der Plätze erfolgte weiterhin durch Recherche und telefonische Kontaktaufnahmen, durch Betriebsbesichtigungen, Teilnahmen an Messen und Wahrnehmung von Angeboten wie "Tag der offenen Tür" bei relevanten Einrichtungen.</p> <p>Die Integration der Teilnehmenden erfolgte sowohl in vista-intern bereitgestellte Arbeitserprobungsplätze als auch in externe Einsatzstellen, die in besonderer Weise den Bedarfen der Zielgruppe und gegebenenfalls ihren Defiziten im Bereich der Arbeitsaufnahmekompetenz entsprachen. Leistungsbezogen wurden in gemeinsamer Absprache schrittweise Arbeitsstunden erhöht, gegebenenfalls die Einsatzstellen gewechselt.</p> <p>21 Teilnehmende konnten durch eine Arbeitserprobung oder während eines Praktikums ihre arbeitskulturellen Fähigkeiten ausbauen. Nach der Belastungsprobe konnten viele der Teilnehmenden in weitergehende Maßnahmen vermittelt werden.</p>

	<p>So wurden drei Personen im Projektverlauf in eine Zuverdienstwerkstatt integriert. Zwei Personen nahmen eine Beschäftigung mit Entgeltvariante auf, eine weitere begann eine Tätigkeit in der Bürgerarbeit. Für 46 Personen war es möglich, eine Maßnahme mit Mehraufwandsentschädigung zu absolvieren.</p> <p>Die Teilnehmenden wurden gezielt bei Bewerbungsbemühungen unterstützt und im begonnenen Arbeitsverhältnis beratend begleitet.</p> <p>Vor dem Hintergrund der stark arbeitsmarktfernen Zielgruppe ist die Integration von drei Personen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt und von einem Teilnehmer in eine Ausbildung besonders hervorzuheben.</p>
--	---

Begründung für nicht erreichte Ziele (bei Projektende):		
Ziel 1	<p>Übergänge vom SGB XII in das SGB II ermöglichen und nachvollziehbar gestalten und Rückführung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen und/oder dauerhaftem Unterstützungsbedarf in die Zuständigkeit des Jobcenters Neukölln.</p>	<p>Im gesamten Projektverlauf konnte keine der teilnehmenden Personen in die Erwerbsfähigkeit und somit in den Leistungsbezug des SGB II zurückgeführt werden. Umfängliche gesundheitliche Einschränkungen und Erkrankungen stellten bei den Betroffenen eindeutig Hintergründe dar, durch welche diese Menschen den allgemeinen Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes amtsärztlich attestiert nicht gewachsen waren.</p>

Charakterisierung der Nachhaltigkeit des Projekts:	
<p>Mit dem Ziel der Beschäftigungsfähigkeit wurden die Teilnehmenden motiviert, sich mit der aktuellen Gesundheits- und Suchtsituation aktiv auseinanderzusetzen. Mit der Vermittlung in eine tagesstrukturierende Beschäftigungsstelle oder die Begleitung in ein Arbeits- und Ausbildungsverhältnis sowie der Teilnahme an den angebotenen Qualifizierungen hatte sich der gesundheitliche Zustand der Menschen verbessert und der Suchtmittelkonsum nachhaltig reduziert. Relevante soziale Kompetenzen wie z. B. Konfliktbewältigungsstrategien, Frustrationstoleranz und angemessenes Sozialverhalten konnten erlangt und vorhandene Ressourcen ausgebaut werden und somit zur positiven Verstärkung des Selbstwertgefühls und der Integrationsbereitschaft und -fähigkeit - in Arbeit - beitragen.</p> <p>Fernerhin konnte ein dauerhaftes Netzwerk für Menschen mit Sucht- und psychischen Problemlagen im Bezirk Neukölln geschaffen bzw. ausgebaut werden. Dieses hat nicht nur nachhaltig zur psychosozialen und beruflichen Unterstützung von Menschen dieser Zielgruppe beigetragen, sondern war und ist auch essentiell, um ein tieferes Verständnis und die Akzeptanz benachteiligter Menschen der (involvierten) Arbeitgeber und Institutionen zu befördern.</p>	

III. Finanzierung		
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Finanzierungsprogramm
EU-Mittel EFRE		WDM
EU-Mittel EFRE		
EU-Mittel ESF		LSK
EU-Mittel ESF	241.251,60 €	PEB
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Bundesmittel		
Landesmittel		
Kommunale Mittel	246.811,82 €	Zuwendung BA Suchtberatung
sonstige Mittel (bitte benennen)	10,01 €	Zinsen
Gesamt:	488.073,43 €	